

Neuer Roman

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung

Halle (Saale) Monatl. Bezugspreis 1,55 RM. (einfach, 0,50 RM. (einfach) und 0,25 RM. (einfach) durch die Post 2,30 RM. (einfach), 0,75 RM. (einfach) und 0,50 RM. (einfach) zugestellt, 0,30 RM. (einfach). Anzeigenpreis 10 Pf. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

5. Jahrgang / Nr. 21 Sonnabend/Sonntag, den 25./26. Januar 1941 Einzelpreis 10 Pf.

Schwerer Kreuzer im Mittelmeer durch deutsche Bomber getroffen

Englischer Truppentransporter versenkt / Schnellboote im Kanal erfolgreich

Der italienische Wehrmachtbericht Zobrnt gefallen

Rom, 25. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Die letzten Abteilungen, die im Wehrmachtbericht vom Zobrnt dem feindlichen Angriff noch verzeimelten Widerstand entgegensetzten, gelang es gestern im Meer zu erbeben. Im Zobrnt befanden sich eine Infanteriebrigade (die Division "Zobrnt"), ein Bataillon Grenzwachtruppen, ein Bataillon Schwarzhemden sowie Panzern und Artillerieabteilungen, insgesamt etwa 20.000 Mann. Diese Kräfte haben 19 Tage lang dem dreifachen Bombardement von Land, von See und von der Luft aus Widerstand geleistet und haben dem Feind nicht nur vier Tage lang Kampfgefechten. Unsere Artillerie hat bis zum letzten Schuss gefeuert und große Schäden in die antiluftigen Abteilungen gestiftet. Nach unserer Verlesung am Mann und nach dem Fall von Zobrnt hat sich die Schlacht gegen Weiten verlagert, wo Vorkämpfer von feindlichen Panzereinheiten durch unser Feuer zurückgeworfen wurden, wobei unsere Kräfte mit Bomben- und Maschinengewehrfeuer gefolgt. Ein feindliches Menschenflugzeug wurde von unseren Jagdflugzeugen abgeschossen.

Der heutige DKW-Bericht

Berlin, 25. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Schnellboote fährten im Kanalgebiet bei unangünstiger Wetterlage erfolgreich aus. Es kam mehrfach zur Berührung mit dem Feinde. Die deutschen Boote kehrten unverletzt in ihre Stützpunkte zurück. Auch die deutsche Luftwaffe bekämpfte am 24. Januar infolge der Unangunst der Witterung ihre Feindkräfte auf bewaffneter Ausstattung. Im Mittelmeer griffen deutsche Kampfflugzeuge einen von Seetruppen getriebenen feindlichen U-Boot westlich Arica an. Mehrere Torpedos von Bombern schmeren und mittleren Kalibers auf drei schweren Einheiten des englischen Flottenverbandes wurden einwandfrei beobachtet. - Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Französischer Nationalrat gebildet

Bekannte Gesichter in dem neugebildeten interimistischen Kabinett (Drahtmeldung unseres Vertreters)
L. G. Vidal, 25. Jan. Laut "Journale officiel" in die Bildung des interimistischen französischen Kabinetts, das den Namen "Comite National" erhält, nun vollzogen. Der provisorische Charakter dieser Verammlung wird unterstrichen durch die Tatsache, dass die Schaffung dieses Parlamentes durch ein Gesetz und nicht durch einen Verfassungsgesetz vorgenommen worden ist. Die Verammlung umfasst 181 Mitglieder, die sämtlich von Maréchal Petain ernannt worden. Vertreten sind sämtliche Wirtschafts- und Produktions-Freie, insbesondere die Landwirtschaft, die 40 Mitglieder entsendet.
Bekanntlich hat man auch eine Reihe von Parlamentariern des alten Regimes zur Mitarbeit bei der Verammlung beangezogen. Diese Parlamentarier sind also gegenwärtig Mitglieder von zwei Parlamenten, denn die alte Kammer und der alte Senat bestehen noch und sind lediglich suspendiert bis zu der Bildung eines neuen Parlamentes im Rahmen der neuen Verfassung.
Unter den bekannten politischen Persönlichkeiten im alten Parlament sind aus der radikalsozialistischen Partei z. B. Cheyres, der frühere Außenminister George Bonnet und der bisherige Vorsitzende des Ausschusses der Kammer Müller zu erwähnen. Die Sozialdemokratie stellt mit Raoul Faure ein führendes Mitglied dieser Partei in den Vordergrund. Faure trat für die Separation von Staat und Kirche ein, nun dem Prozess von Rom als einer der Hauptschuldigen entgegensteht. An weiteren bekannten Persönlichkeiten sind zu nennen Jacques Doriot, der Führer der früheren französischen Sozialistischen Partei de la Rocque, der Reichsabgeordnete Montanier und der ehemalige Kriegsminister Fabry. Unter den Parlamentariern fungiert auch der frühere französische Reichsminister Francois Bonnet.
Hervorgehoben ist, dass die Sitzungen dieses Nationalrates grundsätzlich nicht öffentlich sind und dass der Staatschef allein darüber bestimmt, ob die Sitzungsberichte mit den Reden der Abgeordneten der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden sollen.

Japan schickt keine Schiffahrt mit verfassungsmäßiger Macht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
T. W. Tokio, 25. Jan. Die Regierung legte heute dem Reichstag ein Gesetz zum Schutz der Handelschiffahrt vor, durch das die Marine ermächtigt wird, die gesamte Handelschiffahrt Japans mit verfassungsmäßiger Macht zu schützen. Weiter gedankt das Gesetz eine Bedrohung und Unterbrechung des Verkehrs und Handels durch Feindkräfte zu verhindern. Das Gesetz ist, wie es die Begründung heißt, neuartig auf den totalen Krieg abgestellt, Übergriffe dritter Staaten sowie die Beschlagnahme japanischer Güter sollen auf diese Weise künftig unterbunden werden.

Stimmlos vor den Befehlshabern der Ordnungspolizei

Berlin, 25. Jan. Die Befehlshaber und Inspektoren der Ordnungspolizei aus dem gesamten Großdeutschen Reich und den besetzten Gebieten waren in diesen Tagen von Chef der Ordnungspolizei General Daluege zu einer Dienstbesprechung in die Reichshauptstadt befohlen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler hat die Befehlshaber und Inspektoren der Ordnungspolizei die grundsätzlichen Anordnungen für den großen und verantwortungsvollen Kriegseinsatz der Ordnungspolizei in Zusammenarbeit mit der Sicherheitspolizei und mit dem gesamten Kampf der SS zu seinen Worten fand der Wille, noch mehr zu leisten als bisher, wie immer selbstlos und ohne Anspruch auf Anerkennung in der Dessenhaftigkeit.

Madrid zur Einverleibung Kubas

"Attentat auf die Hispanität"
Madrid, 25. Jan. Die Nachricht, dass der nordamerikanische Senator William E. Smith die Einverleibung Kubas in die USA beantragt, wird von der Abendpresse groß wiedergegeben und in heftigsten Kritiken erörtert oder ironisch kommentiert. "Informaciones" schreibt unter Bezugnahme auf das Sternblatt, Cuba sei der Stern Nr. 49 und zitiert einen Ausspruch des Richters Huber Davis, in dem von der Unüberwindlichkeit des spanischen Böden die Rede ist. Die Madrider Zeitung betitelt die Meldung "Attentat auf die Hispanität".

Amtsantritt auf Zehenspitzen

Niemals bisher hat in der englischen Geschichte ein britischer Botschafter unter so geheimnisvollen Umständen seinen Posten in Washington angetreten, wie dies jetzt Lord Halifax tun musste. Auf ausdrückliche Anweisung von Churchill war diesmal die Abfahrt des neuen Botschafters streng geheimgehalten worden. Ohne jede feierliche Verabschiedung hat Lord Halifax von einem hoch im schottischen Norden gelegenen Hafen auf dem Schlagschiff "George V.", einer der größten Einheiten der englischen Flotte, England verlassen. Während der gesamten Überfahrt nach New York wurde die "George V." von patrouillierenden englischen Torpedobooten, Zerstörern und Unterseebooten begleitet. Die "George V." schlug eine in dieser Jahreszeit infolge der Eisberge fast nie benutzte nördliche Route ein. Alle diese außergewöhnlichen Maßnahmen zeigten nur an, in welchem Grad heute die amtlichen englischen Kreise von der Furcht vor der deutschen Unterseebootsflotte beherrscht sind.
Ebenso geheim wie die Abreise vollzog sich auch das Eintreffen des neuen englischen Botschafters in den Vereinigten Staaten. In aller Hille am nächsten Morgen verließ Lord Halifax weit außerhalb des Hafens von New York die "George V." und ging mit einem Motorboot an einem geheimgehaltenen Punkt an Land. Erst als Lord Halifax die englische Botschaft in Washington betreten hatte, wurde sein Eintreffen amtlich bekanntgegeben.
So hat die englische Botschafter nur im Schutz der Dunkelheit in aller Stille seine Heimat verlassen dürfen. Großbritannien musste außergewöhnliche Maßnahmen ergreifen, um den Vertreter Englands überhaupt nach den Vereinigten Staaten gelangen lassen zu können.

Tanz auf dem Vulkan

Von unserem Berichterkatter
(WEB) Istanbul, im Januar.
Die "Luz" des türkischen Volkes, selber für die "gute und gerechte Sache" der Unterdrückten kämpft, ist nicht in einer Zeit größer geworden. In dieser Zeit sind vielmehr heftiger darüber, wenn ihnen im vergangenen Jahr trotz mehrfacher Aufforderungen das Kämpfen für andere Interessen erparat blieb und sich der Krieg nicht allzu sehr dem türkischen Völkchen geändert hat. Es finden sich sogar Stimmen, die angeblich, wenn großen Anteil die ungepolitische Führung Deutschlands daran hat, dem Völkchen die Kriegsangelegenheit zu erparan, an der Grund ein so großes Interesse zeigt.

Unter solchen Umständen haben sich die türkischen Städte und zumal Istanbul einen sehr fröhlichen Hebergang ins neue Jahr geschenkt. Nach Meinung der "Zustatener" haben die dem Vergangenen gemeldeten Unternehmungen in der Neujahrsnacht ungeachtet glänzender Gefächte gemacht. Viel mag die "Luz" aber, die "Luz" zu tun haben, zu befragen haben, die Stimmung zu haben, denn diese Maßnahme, die sehr plausibel in der Art einer politischen Demonstration ergriffen worden war, hat nirgends in der Türkei Wohlgefallen hervorgerufen. In Istanbul aber, den die "Luz" fröhlicher ist und die Straßen krumm und enger als in jeder anderen Balkanstadt, samt man keine Verbindung gebrauchen, wenn man "bummeln" will. Und "bummeln" wurde an diesem Silvester in den türkischen Städten mehr als je, trotz einer Beisetziger von etwa 50 v. H. seit Kriegsbeginn.

Überhaupt hat der Vergnügungsbetrieb Istanbul stark zugenommen. Daran trägt eine "Kriegsbesetzung", eine neue Serie Fremdenverkehr, die Schuld. Vor dem Krieg war es das heisse, aber nicht so recht erfolgreiche Bemühen, den türkischen Stellen, den normalen Fremdenverkehr zu haben. Es fehlten dafür aber viele Voraussetzungen, im Gegensatz etwa zu Griechenland, Ägypten oder Rhodos. Heute erlebt Istanbul eine

Die Neuordnung Ostasiens

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
T. N. Tokio, 25. Jan. Ein Handelsabkommen des japanischen Unterhauses erstreckt sich auf die Neuordnung Ostasiens, das die geplante Neuordnung Ostasiens im Rahmen des gegenwärtig bedingten Wirtschaftsrates die Voraussetzung für die allgemeine Sicherheit Ostasiens ist. Die Aufbaubarkeit werde mehr als 50 Jahre in Anspruch nehmen. Über französisch-japanische Beziehungen hat Tokio bekanntgegeben, dass Japan an dieser französisch-japanischen Vereinbarung wirtschaftlich interessiert ist, was auch aus den in Tokio geführten japanisch-französischen Besprechungen hervorgeht.

Mazedonische Skizzen IV.

Feder Kahn ein Museumsstück

Bei den Fischern vom Ohridsee / Kontraste und Paradoxe auf Schritt und Tritt

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Dr. J. B. Obrid, im Januar. Wegen seiner zahlreichen geschichtlichen...

überhaupt darstellen dürfen trogen die Fischer den gefährlichsten Stämmen...

und in der Umgebung dieser Stadt gefangen wird. Es ist das „Lied von Hiliana“...

Eine schöne Illusion



Bildung: Kraft / „Wilder und Stuben“

„Nicht so laut, Mylord, in unserer Nähe lagert das deutsche Heer! — Hören Sie nicht, wie es schnarrt!“

weisen Melonenäcker, die Obrid umgürten. Fast jeder Obrider besitzt ein Stück Land...

Advertisement for ROTBART KLINGEN, featuring images of the product and text: LUXUOSA 15 Pfd. SONDERKLASSE 12 Pfd.

Die Gusti auf dem Lande



Wita: Bawaria Filmstudio Wien-Film In dem Bawaria-Lustspiel „So gefüllt du mit“...

Der Sieg im Westen

Gespräch mit dem Leiter der Pressegruppe des Heeres im OKW

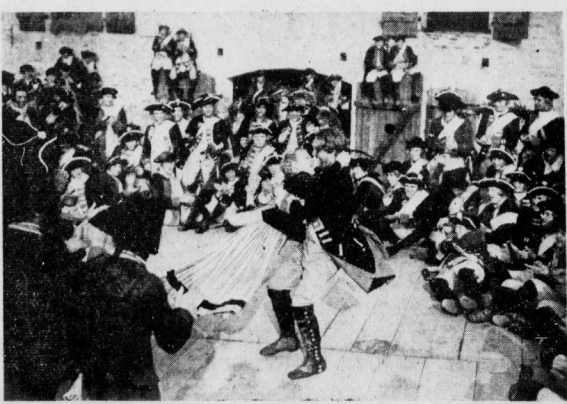
Von Kriegsberichterstatter Dahlfeld

Inläßlich einer der laufenden Probevorführungen des großen Aereas-Dokumentarfilms „Sieg im Westen“...

maße Gehalt des Krieges zu zeigen haben der größten Wert darauf gelegt, daß die Filmtruppe nicht irgendein in Dinterland...

„Zwei Dinge waren es, auf die es uns in diesem Film besonders ankam: wir wollen zeigen, wie dieser Feldzug war, wie wirklich seine wahre Gestalt...

Soldatenhochzeit im Biwak



Feldwebel Treskow (Gustav Fröhlich) hat seine Luise (Kristina Söderbaum) geheiratet. Aus dem von Veit Harlan inszenierten Film „Der große König“

Advertisement for Katarrho medicine, with text: Katarrho... Bitter Schlimm muß sein, Katarrho...

Soll man Rheumaschmerzen bekämpfen?

Praktisch hat jeder Mensch den Wunsch, seine Schmerzen möglichst rasch loszuwerden, wenn ihn ein heftiges Gelenk- oder Stechen in den Armen, im Nacken, im Rücken oder in den Beinen plagt...

Hervorstechend überaus an rheumatischen Schmerzen, bis ich dieses Mittel, heißt Gichtofint, Mineralstoffe, wie sie auch in den berühmten Seltanellen zu finden sind...

Frau Auguste Valme, Steinhönan, Eubetengau, Konrad-Pentling-Str. 702, schreibt am 10. November 1940: „Ich litt seit längerer Zeit an Rheumatismus. Nach Gebrauch Ihrer Gichtofint-Tabletten sind meine anhaltenden Schmerzen...

CT LICHT SPIEL
Riebeckplatz
6. Woche!
 Ein noch nie dagewesener Erfolg!
Bismarck
 Der Kampf eines Titanen
 Ein Film von einmaliger Größe!
 Jugendliche zugelassen!
 Soms- u. Werkz.: 2.30 5.00 7.40
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr und
 abschließend am dem Saal.
Große Ulrichstr. 51
 Der Film einer
 groß. Leidenschaft
**Die gläserne
 Brücke**
 Der Ehekonflikt
 eines Arztes
 Ein Spiel gefährlich - er-
 regender Abenteuer -
 Ein geschmackvoller Film
 der Deutsch-italienischen Filmation
 in deutscher Sprache!
 Nicht für Jugendliche!
 Soms- u. Werkz.: 2.30 5.00 7.30
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

Schauburg
 Ein selten schöner
 Film!
 Wilde Krähel - Ewald Balsler
 in dem großen Roman-Film
Der Weg zu Isabel
 Die ergreifende Liebesgeschichte
 einer jungen Chansotte und eines
 reifen Mannes, nach dem gleich-
 namigen Roman von Frank Thiel,
 mit
 Maria Koppenhöfer, Herb.
 Hübnar, Annemarie Holtz,
 Rudolf Fernau, Rolf Weh
 Nicht für Jugendliche!
 Soms- u. Werkz.: 2.30 5.00 7.30
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

Pala
Im Ritterhaus
2. Woche
 Der große lustige Terra-Film
**Ofen
 in Tirol**
 nach d. Operette „Der Vogelhändler“
 mit
 Marte Harell
 Johannes Heesters
 Hans Moser
 Theo Lingen
 Leo Slezak / Rud. Carl
 Spielleitung: Geza v. Bolvary.
 Sellen ist die Vereinigung von
 Musik und Humor so gegliedert
 wie hier!
 Dazu die neue Wochenschau
 Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr.
 Jugendliche nicht zugelassen.
 Vorverkauf tägl. 11-12 Uhr u.
 nur, an der Theaterkasse.

BURG-THEATER
 Ab Montag bis Mittwoch 7 Uhr
 Der Tobiasst
Schneider Wibbel
 Leicht schalischer Humor
 Jugendliche keinen Zutritt!
 Bis morgen Sonntag
 „Premiere der Butterfly“
 Sonnabend 1/2 9 Uhr u. Sonntag 4 Uhr
 Anfang
Wintergarten
 Heute Sonnabend
 ab 19 Uhr und Sonntag
 ab 16 Uhr
**im Festsaal
 der große
 Tanz!**
 Zur Seit Preisliste 16 gültig.

Pala
Waisenhausring
2. Woche
**Heinz Rühmann
 Hans Moser
 Theo Lingen
 Rudolf Carl**
 in dem Siegel-Film
**Der Himmel
 auf Erden**
 mit
 Hermann Thimig
 Lizzi Holzschuh
 Adele Sandrock +
 Dazu die neue Wochenschau
 Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr.
 Für Jugendliche zugelassen
 Vorverkauf tägl. 11-12 Uhr u.
 nur, an der Theaterkasse.

Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr
Stadtschützenhaus
 Die Deutsche Arbeitsfront
 NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
 Gau Halle-Merseburg
2. festliches Konzert
Die Wiener Philharmoniker
 unter Leitung von Generalmusikdirektor
Prof. Hans Knappertsbusch
 Nicolai: Ouvertüre „Die lustigen Weiber von Windsor“
 Strauß: Salomea Tanz
 Mozart: Deutsche Tänze
 Beethoven: Sinfonia Nr. 7, A-dur
 Karten zu RM. 2,-, 4,-, 6,-, 8,- und 10,- bei
 „KdF“, Große Ulrichstraße 26, und im Theatering,
 Barfüßerstraße 7.

Ufa
Alte Promenade
4. Woche
 Die einzigartige Film-
 schöpfung der Ufa
Wunschkonzert
 Ein Cine Altiern-Film der Ufa
 mit
JLSE WERNER - CARL RADDATZ
 Täglich: 2.00 4.30 7.30 Uhr
 Jugendliche zugelassen
 Zur gefö. Beachtung!
 Infolge der Märchenvere-
 stungen findet der Vorverkauf
 für „Wunschkonzert“ am
 Sonntag ab 11 1/2 Uhr
 ununterbrochen statt.
 Ab Montag wieder regel-
 mäßig von 11-12 Uhr.
**Hotel-Restaurant
 Stadt Hamburg**
 Gr. Steinstr. 73, gegenüb. d. Hauptpost
 Neue Bewirtschaftung
 Vollständig renoviert

Stadththeater halle
 Neu e. Sonnabend, Anfang 14 1/2 Uhr.
 Ende 16 1/2 Uhr
Schneewehen und Holentel
 Ebnendmädchen von d. Zeller
 Anfang 18 1/2 Uhr, Ende 21 1/2 Uhr
Die lustige Witwe
 Operette von Franz Schär.
 Sonntag, Anf. 14 Uhr, Ende 16 1/2 Uhr
 Premiere-Abend - Seiten-entwurf
 nur durch die Reichsbahn.
Das Mädchen aus der Fremde
 Operette von Ullrich Schönbach
 Anfang 18 1/2 Uhr, Ende 21 Uhr
 4. und 5. Ratenverkauft
Das Mädchen aus der Fremde
 9. fremdenvorstellung
 im Städtischen Saal
 in neuer Schöpfung
„Fidello“
 in 2 Aufzügen
 am 2. und 3. Februar, 1941, 11 Uhr
 bis Sonntag, 8. Febr. 1941, 11 Uhr
 in neuer Schöpfung
 mit allen Schöpfungsgedanken
 des Komponisten, 8. Febr. 1941, 11 Uhr
 Restlauf der Vorstellungen beginnt
 am Mittwoch, 6. Febr. 1941, 11 Uhr
 bei den Vorstellungen am Sonntag
 8. Febr. 1941, 11 Uhr
 Sonntag, 8. Febr. 1941, 11 Uhr
 die Vorstellungen werden durch
 die Schöpfung der Schöpfung angesetzt.
Grünzing
 im neuen Gewände
 Sonnabend ab 9 Uhr
 Sonntag ab 16 Uhr
KONZERT
 Kanelle Toni und Rostl Wörcher
 das beliebte Schrammel-Duett
 Werben weckt Winsche!

Thalia-Theater
 Sonntag, Anfang 17, Ende 19 1/2 Uhr
Der Clappenhäute
 Schöpfung von Carl Böttcher
 Eintrittskarten im Vorverkauf
 eine Stunde vor Beginn der
 Prüfung im Thalia-Theater.
 9. fremdenvorstellung
 im Städtischen Saal
 in neuer Schöpfung
„Fidello“
 in 2 Aufzügen
 am 2. und 3. Februar, 1941, 11 Uhr
 bis Sonntag, 8. Febr. 1941, 11 Uhr
 in neuer Schöpfung
 mit allen Schöpfungsgedanken
 des Komponisten, 8. Febr. 1941, 11 Uhr
 Restlauf der Vorstellungen beginnt
 am Mittwoch, 6. Febr. 1941, 11 Uhr
 bei den Vorstellungen am Sonntag
 8. Febr. 1941, 11 Uhr
 Sonntag, 8. Febr. 1941, 11 Uhr
 die Vorstellungen werden durch
 die Schöpfung der Schöpfung angesetzt.
Grünzing
 im neuen Gewände
 Sonnabend ab 9 Uhr
 Sonntag ab 16 Uhr
KONZERT
 Kanelle Toni und Rostl Wörcher
 das beliebte Schrammel-Duett

Morgen Sonntag
 vormittags 11 Uhr
Stadtschützenhaus
**Deutsche
 Tanzbühne**
 Berlin
 Karten noch an der
Tageskasse

Sonntag 15 1/2 Uhr
**Unterhaltungs-
 Konzert**
 Eintritt zum Konzert frei!

HOFJÄGER
 Gaststätten
 Lindenstraße 18, Telefon 1116
 Sonnabend ab 18 Uhr
 Sonntag ab 16 Uhr
Tanzabend
 Detektiv - S. then Kötzsch
 Institut, Blumenstraße 18,
 Heiratstanz, Brotschl., Ermittl. f. Schid,
 S. Strauch, Diakr. Eried, an allen Orten

Radrennbahn
 Söllberger Weg 80/82
 Sonntag ab 16 Uhr
Tanz

**Gebrauchte
 Pianos**
 bestens überholt
**Pianohaus
 Maercker & Co.**
 Universitätsring 1
 am Stadttheater
 Schreibmaschinen
 Apparaturen
 aller Systeme
 überholt aus
Karl Pretsch
 Thomassustr. 16
 Fernruf 23343
 Klischee Spezial-
 werks. am Platz
Urania
 Schreibmaschinen.
 Malerarbeiten
 (alle, gefirnished
 u. beschneid, führt
 aus) Zimmerer
23. Belfer,
 Straußenstraße 10,
 Ruf 233 72.

Seite die S.-Z
 1 8 4 6
 Wenn Sie auch mal warten müssen
 auf Ihren altgewohnten Underberg,
 so läßt sich das leider nicht ver-
 meiden. Wenn Sie ihn bekommen,
 dann ist aber auch seine Qualität
 genau so hoch, wie sie es schon
 1846 war,
 und das ist viel wert!

Underberg

Philharmonie
 Stadtschützenhaus, Donnerstag, den 30. Januar 1941
 abends 7 1/2 - 9 1/2 Uhr
4. Philharmonisches Konzert
 der
Münchener Philharmoniker
 unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor
Oswald Kabasta
 Neue Musik:
 1. Pfitzer: Symphonie op. 40 (Erstaufführung in Halle),
 2. Respighi: „Pini di Roma“ (Römische Pasten) Symphonische
 Dichtung für großes Orchester. Erstaufführung in der
 Originalbesetzung mit 100 Mitwirkenden.
 3. Bruckner: Symphonie Nr. 7 d-moll. (Richard Wagner ge-
 widmet). Seit 1928 in Halle nicht aufgeführt.
 Kartenverkauf für Nichtmitglieder bei Hothan und Rammlert
 hat begonnen. Karten für Studierende bei Hothan und Rammlert
 ab 24. Januar. Karten für Militär bei Hothan ab 27. Januar.

Konzertbüro Dr. F. Kiemm
 Montag, 11. Februar
 19 Uhr
**Robert
 Gaden**
 und sein
Orchester 30 Mann
 Klassische und moderne Tanzmusik
 8. 2 am Mittw. Berlin:
 Der Beifall in der Philharmonie am Robert
 Gaden nimmt organische Formen an...
 Von Tanz zur literarischen Dichtung...
 Eine wahrhaft himmlische Begeisterung
Hamburger Fremdenblatt: Die Hörer rasten vor Begeisterung
Stadtschützenhaus
 1.10-4.40 RM., Vorkonzert, Stöck, Rammlert.

31. Freitag,
 Januar, 19 1/2 Uhr
 Stadtschützenhaus
Triumph der Heiterkeit
 mit
Ludwig Schmitz
 bekannt als der „Hamsterkönig Tran“
 persönlich
Karl Peukert
 der deutsche Meister des Humors
 Lothar Röhrig
 Greta Deditsch
 Hanna Reichard
 2 Christies u. Marlon
 Juan u. Costa Carter
 Patrick Hoffmann
 Rechtzeitig Karten sichern!
 Karten von 1.- bis 4.- bei
 Hothan, Gr. Ulrichstr. 36
 Fernruf 259 03

Stellen-Angebote

Großes Industrie-Unternehmen bei Halle sucht zu einem mögl. baldigen Eintrittstermin kaufmännischen Angestellten für die

Abt. Betriebsbuchhaltung

Bewerber müssen mit den Bestimmungen über den Kontrahenten, die Kostenverteilung und den Betriebsabrechnungsbogen vertraut sein. Herren, die bereits in der Betriebsbuchhaltung tätig waren, haben den Vorzug. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Antrittstermin, Gehaltsanspruch sind zu richten unter D 917 an Saale-Zeitung, Kleinschmieden.

VERTRETER

gesucht für den Vertrieb eines bekannten und bewährten Mittels gegen Kesselstein- und Rostansätze in Zentralheizungs- und Kesselanlagen jeder Art. Hohe Verdienstmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen erbeten an

Harzer Bleiwerke Hoelemann & Wolff Osterode am Harz

2 weibliche LEHRLINGE

als Verkäuferinnen gesucht. Bewerberinnen, die das Pflanzjahr abgeliefert haben, werden bevorzugt.

SALAMANDER A. G.

Schuhhaus Leipziger Str. 100

Lohnbuchhalter(in)

möglichst aus der Baubranche, zum baldigen Antritt gesucht. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche an

Friedrich Reckmann

Fabrik für Bahnbedarf Eisenbahnbau- u. Tiefbauunternehmung Halle (Saale) 2, Postschließfach 39

Krankenbesucher

Der Posten ist besonders für Pensionäre oder Rentner geeignet. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Lohnansprüchen, Antrittstermin usw. sind zu richten an die Personalabteilung der Gottfried Lindner Akt.-Ges. Ammendorf bei Halle (Saale).

weibl. kauml. Lehrlin

sowie eine

Kontoristin

mit Schreibmaschine - Kennnissen - Bewerbungen mit Zeugnisabschr. erb. L. H. Spatz Wwe. Drahtwerk, Halle - Dlemitz.

Soerner - Sebrlinge

werden zum 1. April 1941 eingestellt. Chr. Prinzler & Söhne A.-G. Büschdorf, Dallischer Straße 39.

Jüngere Kontoristin

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, für leichte Kontorarbeiten sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an

Carl Fritzsche Zeitschriften-Vertrieb, Lindenstraße 46

Kaufmännische Lehrlinge

zur Erlernung des Eisenwarenhändlerberufes stellt zum 1. April ein

C. P. Heynemann

Neunhäuser 1 - Fernruf 26091/92. Eisenwaren - Baubeschläge Werkzeuge - Hausgeräte

Schlosserlehrling

sowie Anlernlinge für Ziehsteinpolierer Werkzeugmacher u. Maschinensteller für Drahtstiftmaschinen.

L. H. Spatz Wwe.

Drahtwerk, Halle - Dlemitz.

Verkäuferin

sowie Kontoristin

Moritz Bergmann

Samenhandlung, Halle (Saale) Leipziger Straße 13 Fernruf 561 97

Männl. Lehrlinge

für 1. April 1941 gesucht

Kramer

Farben-Tapeten-Mittelwache 9

Mehrere tüchtige Packerinnen

zu sofort gesucht. L. H. Spatz Wwe. Drahtwerk, Halle - Dlemitz.

Buchhalterin

an Eines und sicheres Arbeiten gewöhnt, für bald gesucht. Ausführliche Bewerbung erbeten an

Mehner & Müldener, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H., Halle (Saale), Privatstraße Zimmermann 10.

Weibl. Bürokräft

vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine, für sofort oder später gesucht. Mitteldeutsches Rendantenbüro, Halle (S.), Leipziger Str. 87 III

weibl. Geschäftsführer

gesucht. Gute Wohnung und reichlich Gehalt vorhanden. Robert Reider, Geberleben über Gießeben.

Kauml. Lehrling

männlich oder weiblich, mit guter Schulbildung, zum 1. April gesucht. Paul Richter, Steinhof 53, Kolonialwaren

Frau

Zuverlässige ältere Frau als Hilfe in modernen Privathaushalt. Nähe Rannischer Platz zwei- bis dreimal wöchentlich gesucht. Angebote unter R 1027 an S.Z. Halle (S.).

Gewiedelehrling

bei Herrn in Otto Hebert, Gewiedelehrer, 2. Etage über Halle.

Beizarbeiterin

welche imstande ist, auch Büroarbeiten mit zu übernehmen, für Gehalt der Bürocharaktere gesucht. Brandentente nicht erforderlich. Bewerbungen erbeten unter R 1008 S.Z. Halle (Saale).

Verloren

Schäferhündin, 1 1/2, auf 'Mia' brennend, dunkelblau, schwarze Flecken, 10 Jahre alt, 1930 geboren, unter R 1008 S.Z. Halle (Saale).

Verkäufe

12 Gartentische 60 Gartenstühle preiswert zu verkaufen. Bahnhofs-Wirtschaft Salzminde.

Möbel

Bernh. Schormann Universitätsstr. 11 Ecke Große Ulrichstraße Ausnahme all. Darlehenrechnung

Wohnzimmer

preiswert zu verkaufen. Möbel-Thomas, Halle, Weinstraße 10

Autoscheiben

aus Spezialglas, für alle Autos, zu verkaufen. 300 Stück, 30000 S. Z. Halle (S.).

Unterriem

Krankenpflegeschule und Säuglingspflegeschule der Evangelischen Diakonissenanstalt. 14-tägiger Kursus, Kostlose Ausbildung. Keine Verpflichtung für die Zukunft. Wohnung im eigenen Heim. Beginn des nächsten Lehrganges am 1. April 1941. In der Krankenpflegeschule wird ein Taschengeld gewährt. Prospekt und jede nähere Auskunft:

Evang. Diakonissenanstalt

Latonastraße 13.

Fahrerlehre Reinhardt

Wendebühl 11 - Fernruf 23 80 Ausbildung aller Klassen von Führerschein aus Klasse 4 mit Abschlußprüfung

Grundstücksmarkt

Hypothekens Kapital Privat- und Institutsleiter 4 1/2 % Zinsen, 100 % Auszahlung ohne Tilgungsrückende, geeignet auch zur Ablösung höher verzinslicher Hypotheken.

Fa. Kurt H. Kayser

Grundstücks- und Hypothekensmakler, Hausverwaltungen, Halle (S.), Friedrichstraße 69, Ruf 23295

Wohngrundstück

für eine oder mehrere Familien zu kaufen gesucht (Selbstkauf). Angebote unter R 1031 S.Z. Halle.

Ca. 20 000 qm Industriegebiet

zur Einrichtung eines Baugebietes in Halle oder Umgebung von größerer Bauunternehmung sofort oder später zu kaufen evtl. zu pachten gesucht.

Beachten Sie bitte unser sehenswertes Braufenster am Marktplatz

Modehaus Herrmann & Co. Halle / Am Markt

2 Friseurinnen

tüchtige Kräfte, zum 15. Febr. gesucht. Salon Prinz, Leipziger Straße 103.

Hausgehilfin

Aufleres Ehepaar in moderner Neubauschöpfung sucht jüngere

Melkerlehrling

oder Gehilfen sucht sofort! Melkermeister Otto Stoier, Lerby a. d. Elbe.

Erlahrenes Hausmädchen

soß schon in gutem Hause war, folide, fleißig, nicht unter 18 Jahre, zum 1. März oder früher in geeigneter Haushalt gesucht.

Seit die S-2

Einige gebrauchte Pianos u. Flügel abzugeben. B. Doll, Gr. Ulrichstr.

Der große Sprung

Roman von Carl von Norman

Nachdruckrechte bei Carl Dunder - Verlag, Berlin

„Eigentlich“, begann Dollo, „beimert etwas atemlos, unterbrach sich aber, um den Schnee aus den Mantelkanten und Mund zu pfeifen. Sie sah, ein ammutiges Bild weiblicher Hüftlosigkeit, inmitten einer beaglichten Schneefläche, und mühte sich, durch ungebildetes Strampeln ihre Eier und Beine aus völlig unüberführlicher Verwirrung zu befreien.“

„Endlich hatte sie es geschafft, stand wieder auf den Beinen und schüttelte sich das weiße Pulver aus den Haaren und dem buntgemischtesten Pullover. Ihr nicht mehr ganz mühergläubig gekrümmter Mund verzog sich zu argem Schmolzen.“

„Eigentlich sind Sie ein ganz widerlicher Kerl, und ich müßte Sie glatt ficken lassen. Erst erzählen Sie mir in der Bar, wieviel Freude Ihnen eine Ehepartie mit mir machen würde, und nun laden Sie mich aus!“

„Er hand da, die Arme nach hinten auf die Eier geföhrt, mit einem kühnen Spottlächeln im jungenhaften, braunen Gesicht unter dem winddurchföhrtelnden blonden Kopf.“

„Sie sind ein Scheu!“,

„Dante“, lachte er, „noch um eine Schatierung frecher. „Ich sollte das als Kompliment an. Leider kann ich Ihnen wirklich kein Gegenkompliment machen. Daß Sie nicht ficken können, ist zwar eine Ehre, aber keine Schande. Dabei können Sie allerdings, Dollo, wenn Sie nur wollen.“

Steffens Malerauge glitt merkend über den schlanken, fastschon schmalen Körper des kleinen Mannes.

„Im Grunde ist doch entstanden, dachte er, wie ein junges Mädel — man sieht ihr wirklich nicht an, daß sie schon drei Jahre mit dem würfingrigen abernen Max verheiratet ist.“

„Von der Seite musterte er Dollo, die jetzt hingehungswoll demnächst beauftragt war, ihr wenigstes gelbes Schmuckstück auf eine Seite des Kopfes zu stecken. In geschid berechnetem Kontrast zeichneten sich darunter die schmalen, dunklen Brauen ab. Steffens verteilte sich einer Augenleid in der Betrachtung ihres Gesichtes. Komische Augen, stellte er fest, ein ganz verdricktes Gemüth von Braun, Blau und Grün, wäre mit dem Finiel kaum herausaufzulegen. Das Mädchen zierlich — fast zu ärtlich, Geraden herausfordernd weiche Linien sind das doch. Aber das Sinn ist eigenfönnig, verdoßnt.“

Steffens Geheer feuchte, ohne es zu wissen. Eine Frau, vor der man ein bißchen aufpassen müßte. —

Doch er kam nicht weit mit der tief-sinnigen Betrachtung, denn fünfzig Meter höher oben am Berg, da, wo er mit Dollo herabgekommen war, ließ sich ein Triumphgeheer vernehmen. Zwei Eskadrier waren dort oben aufgesteckt, und einer von ihnen machte beim Anblick Dollos und Steffens

einer heimlich gönlich unbegründeten Heiterkeit Luft. Steffens erkannte seine beiden Klubkameraden, Dr. Jochen König, den Müngener Arzt, und Franz Hüter, Schenkele darauf krochen die beiden Küster mit unbedingten Brennschwüngen vor Dollo und Steffens.

„Nicht, Jochen —, mei Welt hab i amonnen“, heulte der Kleinere, „feiz es war ein Gedummere, adier Küster, im Hauptaufschreiner. Der andere, drahtig und lang mit breiten Schultern, die sich auch unter dem lockeren Anorak deutlich abzeichneten, folgte erläuternd an, als er die verbländislosten Gesichter Steffens und Dollos sah.“

„Franz hat sich nämlich als Fährten-deuter betätigt und aus dem Vorhandensein abzählender Madenmannen auf die Anwesenheit der Weibschnecken Steffens geschlossen.“

„Und in dem Moment, als mitten drin a roter Barbfitt glean, so für d' Indiana oder schöne Stadtfrau. Das wird wohl der Hirtin sein.“

Er hielt Dollo mit seiner Hand, deren erkerlich-haltiger Bewegung schmeiend ergriff. Nichtsdeutender fuhr Franz mit beherzlicher Anteilnahme latlos fort:

„Als das gina oda hamo no andre Farben aus dem Mollfau verlor.“

Nun wurde es Dollo ansehnend unweil. Sie war jetzt wirklich müde. Aber trotzdem waren die drei Männer verblüfft, als sie sich plötzlich wortlos umdrehte und im Schuß schmerzende die schlanken hundert Meter des Berges bis zum Bodmanns „Widderkopf“ hinaufkletterte. Unten rammte sie fast einen vor Entsetzen regungslosen dicitischen Derrn, dann schlug sie einen unfreiwilligen, aber unfreiefrucht eieffolpellen Salto. Doch trotz war sie wieder auf den Beinen, und als die drei Männer vor dem Hufe aufamen, adier nur noch die achlos liegendeoffenen Brettl und Stöße Zeugnis von Dollo Veinerts Seimfele.

„Dann weiter — Temperament hat die kleine Frau“, sagte Steffens. Mit halb-lachendem, halb mißbilligendem Kopfschütteln fanbert er Dollos Eier und Stöße mit dem Strobbel von den Schneereifen und schmehte sie sorgfältig gegen die Hauswand. „Ja, wirklich, Temperament.“

Doch, Jochen meinte trocken, und seine ruhigen, eraten Augen musterten Steffens nachdenklich: „Ein kaltes Vieh!“ Er adierte unmerklich, dann fügte er wie beiläufig hinzu: „Aberigen: Unser Programm für die Mannschaf heißt, heute abend um neun Uhr in die Halle!“

Unvermittelt heftig drehte sich Steffens zu ihm um.

„Ich versetze sehr gut. Immer willst du alle Menschen zu deiner Ansicht befehen. Und weil du Dollo nicht magst, schreibst du den bißchen Firnt mit ihr zu verzeihen. Aber, ab ich schlafen oder ein bißchen tanzen geht, ist meine eigene Angelegenheit.“

Steffens war von einem jungenhaften Trob erfüllt.

„Aber Steffens — wir wollen doch hier keinen Konflikt heraufschöpfen. Ich mach — es wäre doch lächerlich, wenn ich nun in entprechend pathetischem Ton daran hinweisen würde, daß ich zehn Jahre älter bin als du. Nichts mit deinen 25 Jahren, und doch ich für die ganze Mannschaf verantwortlich bin. Du mußt doch konsequent sein, wenn du am Sonabend gegen die riterer We-fabrik-Kannnen aufkommen willst. Was, was du willst und bete meinewegen deinen Enkel mit den blondgefärbten Roden an — aber ich gefälligst nicht bis in die Nacht bei dem schiefen wie leutenen Bargetränken herum. Das müß ich dir sagen, zum Zweck nochmal, und ich verlange von dir, daß du dich nicht gehen läßt.“

„Wunderbar hört sich das an.“ In Steffens Ton vibrierte Gereiztheit. „Aber merke dir: Ich kann es auf den Tod nicht vertragen, wenn man aus dem Spott, der einen lebendige, hitzvolle Sache ist, einen Ruit der Enthaltfamkeit von allen irdischen Freuden machen will. Tu weißt, daß ich mich sonst nicht an Beispiele anderer halte. Aber bitte sich die den „Jägerin“ an. Ein toller Burische Humpt fohiel es ihm noch macht und ich doch ein schneidiger Springer, wie du ihn unter den Norwegern in ganz Europa nicht findest.“

„Wir wollen heute lieber nicht weiter diskutieren“, sagte Jochen König kurz und trat in den Vorhof.

Inmitten des dichten, schwarz-grünen Felges von Nichten, der sich an die Felsen des steil ansteigenden Berges schmiegte, wehte sich ein freier, baumloser Hang, an dessen Fuße das Gasthaus „Widderkopf“ lag. Einst mochte es nur eine einfache Holzställe-Gaststätte gewesen sein. Doch seitdem die dürftige Stille des Meier im Tal am Berges Vergortet Hirtenruhe der fröhlichen Lärche eines jungen Winterportplatzes geworden war, hatte sich auch das Gasthaus „Widderkopf“ der neuen Zeit angepaßt. Sein Weibchen mit gelbem Beschläß für Fremdenverkehrs-Konjunktur, hatte es zu einem geräumigen Gasthaus ausbauen lassen. Ja, das Haus beschlog sogar — und darauf war der Wirt besonders stolz — eine kleine Bar, in einem ehemaligen Kellerraum eingerichtet. Die Loge des Hauses oberhalb des Dries

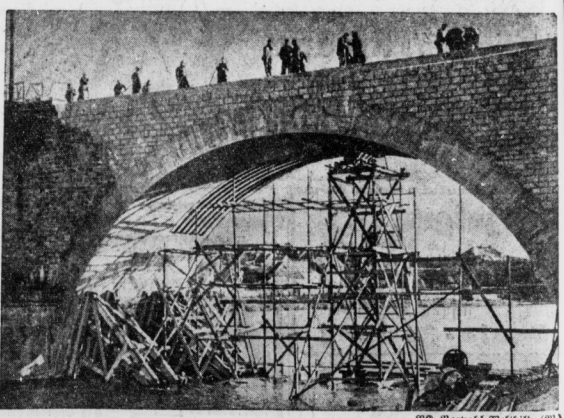
Bilder vom Tage



Appell des Reichsarbeitsdienstes im Protektorat in Gegenwart des Reichsarbeitsführers im Czernin-Palais in Prag fand ein Appell des Reichsarbeitsdienstes in Anwesenheit des Reichsprotectors und des Reichsarbeitsführers statt. — Unser Bild: Reichsarbeitsführer Hagen und Reichsprotector Freiherr von Neurath schreiten vor dem Czernin-Palais die Front eines Abteiles des Reichsarbeitsdienstes ab



Kranzniederlegung der Ritter des Ordens Pour le mérite am Friedrichtag. Wie alljährlich am Geburtstag Friedrichs des Großen versammeln sich die Ritter des Ordens Pour le mérite am Ehrenmal Unter den Linden, um hier und am Denkmal des großen Königs Kränze niederzulegen. Unser Bild: Die Ritter des Ordens Pour le mérite begeben sich zum Ehrenmal zur Kranzniederlegung am Denkmal Friedrichs des Großen



Neue Eisenbahnbrücken über Marne und Seine Fertigtstellung französischer Eisenbahnbrücken über die Marne und die Seine bei Paris durch französische Pioniertruppen unter Aufsicht deutscher Offiziere

machte es zu einem idealen Standaquartier für Jünger wie für Etkhufen. Es war der beste Ausgangspunkt zu Breitwandänderungen auf den ein wenig höher herabblühenden Widderkopf, den Gipfel des Berges, dessen Namen das Haus trug.

Mittags, wenn die Sonne all ihre Oflut auf den ebenen Platz vor dem Hause sandte, mochte man glauben, es sei ein Afterheim und kein Touristen-Gasthof. Dann stund Lieg-stuhl neben Liegestuhl, und aus Dedend und unter diciten Sonnenbrillen hervor blinzelten die Gaste penknoll und verschlafen auf den Bang, wo nur einige besonders Leihige — und meist die ungeborenten Schüler des Stikurtes verblissen Stemmogen lobten.

Steffens Geheer räfelte sich. Inlust in allen Dedenen, auf einem der Stühle, etwas abwärts von den übrigen. Durch die ge-

schlossenen Augen blinnte er die Delligkeit mit das Leuchten seiner Samtes. Mühsam hatte er mit dem Maß des Stillefests in den trockenen, firtelnden Schnee. Eigentlich wollte ihm nicht gelingen. Immer wieder erlachte sich Steffens dabei, daß er in seiner Phantastie vorwegwacht mit Jochen um sein ihm allerdings wenig, daß sein unshidant Gesprächspartner diesmal nur recht dünne Beweisgründe für seinen Standpunkt fand. (Fortsetzung folgt.)

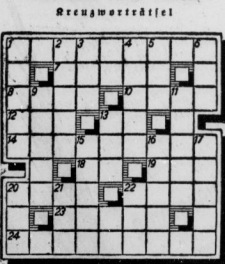
Lachen am Abend

Das Lachen nach Motiven, nach bestimmten Gegenständen, mocht den Schülern sehr viel Mühe. Es ist lo schmer, Messer, Schüsseln, Krüden um, die bei den Kleinen zuerst benutzt werden, richtig wiederzugeben. Eines Tages ligt ein Junge meined vor seiner Zeichnung.

„Ich habe mein Motiv verfehlt“, schluchzt er. „Im Gottes willen“, rief der Lehrer ängstlich, „Was war es denn?“

„Eine Witze.“

Raten Sie mal



W o g e r e d i t : 1. Güte Nummerung, 1. ungeschöft. 2. 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

W o g e r e d i t : 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

W o g e r e d i t : 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Im Schatten des großen Bruders

Viele Ruhmesblätter sind den Müttern verdünnter Männer gemindert worden. Selbener wird davon berichtet, was die Schwestern ihnen gemeldet sind, und doch war es genug das innige Verleben der frühesten gleichgeschulten Bewusstseins der jungen Generation unerschütterlich. Nicht vielen unter ihnen aber war es vergönnt, auch die Rühme und den Ruhm der Mannesjahre des Bruders zu teilen. Andere traten an ihre Stelle, der eigene Lebenslauf führt von dem Bruder fort, denn sie eint alles waren und der ihnen fast immer bis ans Lebensende das Höchste bedeutet.

An dieser Tragik des Schicksals ist Cornelia Goethe betroffen. Neben dem Bruder stand sie, die Unkennbare, die mit erbarmungsloser Selbstkritik ihre förderlichen Mängel erkannte. Doch blieb ihr fremd, härmlich wurde sie die ganze Stiebschuld ihrer aus Weisheit und Verhöflichkeit, Güte und Eigeninn gemischten Seele dem Bruder zu. Der gemeinsame Umgang der vedantischen Erziehungslehre des Vaters, der gemeinschaftliche Unterricht nach genau abgemessenem Erziehungsplan, eine die beiden Geschwister im heimlichen Wandern, wie die mild-bellere Atmosphäre in Frau Blas Reich, sie mit dem noch unklarem Band gemeinsam erlebter Glücksstunden umfing. Und als dann die erste Trennung mit Goethes Ueberführung nach Weipzig kam, blieb die engerste Schwester die innigste Vertraute des jungen Studenten. Was Cornelia von dem in Weipzig und Straburg gemieteten Gesellschaftsreis des Bruders, mittelbar mitgehend, empfing, hat sie ihm, und der deutschen Dichtung widergespiegelt. Denn als ihr Goethe erfüllt von dem Gefühl des Mitters Gäh mit der eisernen Hand, seine Blüte entblühte, veranlaßte ihre Bitten, die flüchtig vorlaufende Gedankenwelt niederzuschreiben. Und ihr Flug geistlicher Zweifel an seiner Beharrlichkeit, fehlte den allabermöglichen Geist in entsetztem Widerspruch an die Arbeit, so daß er sie innerhalb weniger Wochen vollendete. Cornelia's Name ist heute fast verbunden mit der Urfassung des Gäh.

Und dann ward sie, gemocht in Goethes Götterdankkreis zu atmen, vermocht durch die anmutige Geistesfülle des elterlichen Hauses, in die der aufsteigende Ruhm des Bruders erlebte Güte aus aller Welt lockte, möglich in die Gänge einer kleinen Geschäftlichkeit, neben einem Gatten, der, ein Mütter lauterer Pflichttreue, ganz in seinem Berufe aufging. Wohl nach die

junge Gattin Johann Georg Schillers auch noch aus der Ferne teilte Anteil an des Bruders Leben und Schaffen, und jede neue Schöpfung fand unverzüglich ihren Weg in das stille Emmendinger Amtshaus, in das der Bruder selbst als willkommener Gast einströhte. Doch der lebendige Kontakt mit

fei für alles Hohe und Schöne besagt, stand Christophine der Gedankenwelt des Bruders am nächsten, ward die früheste Vertraute seiner dichterischen Träume, seiner Kämpfe und Leiden, neben der Mutter die liebevolle Mütterlein zwischen den schraffen Gegenwärtigen von Vater und Sohn. Nur



Ständchen an der Ofenbank

Mittl.: H. Zwick

seiner Welt war zerrissen, Cornelia füllte sich ausgeschlossen aus seinem Kreis. Sie rief sich auf im Zweifelpal zwischen den Anforderungen ihrer Umwelt, und dem Traumlände ihrer Sehnsucht. Seelische Kämpfe wie körperliche Leiden bereiteten den Tod vor, der diese Schattenküste siebenundzwanzigjährig brach.

Besser als Cornelia Goethe, verstand es Schillers Schwester Christophine, sich nach der Verpflanzung aus der Seelengemeinschaft mit dem Bruder in eine andere Lebenssphäre anzupassen, wiewohl auch bei ihr das Beräuhmte nicht reibungslos vorüberging. Schon in früherer Kindheit hatten sich die beiden, nur um zwei Jahre getrennten Geschwister eng aneinander geschlossen. Mit einer lebhaftesten Empfänglich-

ungern hatte Schiller die eheliche Verbindung seiner Lieblichstschwestern mit seinem Freunde Wilhelm Friedrich Reimbold gesehen, dessen hypochondrische Natur, gesteigert durch ständige Nahrungsorgen und Krankheits, schloß zu dem Lebenslügen Temperament der um 20 Jahre jüngeren Gattin paßte. Durch den lebhaften Briefwechsel zwischen den Geschwistern ist die Klut zwischen den Gatten noch erweitert worden, und erst nach Schillers frühem Tod lernte Christophine die große Kunst des Stillschweigens. Friedlich verließen die späteren Jahre ihrer Ehe und die lange Witwenhaft. Aber ihr Briefwechsel bestand, welche Verehrung sie bis an ihren letzten Lebensabend bis dem Andenken des Bruders bewahrte: Schillers Schwester zu

Figaro darf keine Zwiebeln essen

Die Handels- und Gewerbetreuer in Aßen soll den Friseur, die ihr angehängten sind, nahelegen haben, den Friseurhelfer den Gehalt von Zwiebeln vor und während der Arbeitszeit zu verbieten. Damit wird nicht gefast, daß die Zwiebeln als Nahrungsmittel etwa nicht gesund wären, es hat sich aber herausgestellt, daß viele Kunden durch den penetranten Zwiebelgeruch aus dem Munde der Männer, die sie raitieren, abgedreckt werden, den Friseurladen zu betreten und zum Selbstfrisieren übergehen.

fei, war der höchste Ruhm der Neunzigjährigen. Doch in höherem Grade als in Goethes Elternhaus schmiedete der gemeinam extragene Trud der väterlichen Gewalt Friedrich den Großen und seine Schwester Wilhelmine, die nachmalige Markgräfin von Bayreuth, zusammen. Wilhelmine, dem Bruder verwandt in seiner Vorliebe für die Musik und jede Geisteskultur, war die Mütterchworene in den tausend Rufen zur Umgestaltung des väterlichen Nachgebotes. Sie vermittelte aber auch nach der Katastrophe, der die gegenwärtigen Naturen von Vater und Sohn unabwendbar zutreiben mußten. Wenn das spätere Leben auch die beiden Geschwister auseinandertrieb, die gemeinsamen Jahre der freudlosen, liebarmen Jugend, in denen sie einander alles gewelien, hatten ein unlosbares Band gefestigt. Der unelige Tag vor Hoflich schlug dem Bruder noch eine tiefere Wunde als seine militärische Niederlage: es war der Todesstag Wilhelmines. Im Park zu Sanssouci weiste der Alte früh der Jugendgefährtin den Tempel der Freundschaft, „Wilhelminae sacrum“.

Doch das höchste Maß selbstvergessener Schwesterliebe spendete Ulrike von Kleist dem Bruder auf seinem unseligen Lebenswege, sie die „Gingige“, „die Erhabene“, „die Lebensretterin“, die an ihm getan, „nicht, was in den Kräften eines Schmeiters, sondern eines Menschen hand“, wie er in seinen Liebesworten sagt. So oft Heinrich von Kleists Lebensschiff einer verhängenden Klippe auszuweichen schien — und wie oft war dies bei seinem heftigen Hin- und Herfall! — hand Ulrike, gerufen oder ungerufen, als kluge Beraterin und energische Helferin an seiner Seite. Sie war seine Gefährtin auf seiner abenteuerlichen Reise nach Paris; unerwähnt mußte sie die Fäden zwischen ihm und der an dem verlorenen Sohne verweilenden Familie. Fremd mannhaften Eintreten dankte er häufiglich seine Verehrung aus französischer Reue, die sie Verehrung mit Gnade heilschend“, von dem französischen Kommandanten forderte.

Nicht ohne Komik, nicht ohne jenen behaglichen Kellerischen Humor ist das Zusammenleben des mittelalterlichen alternden Geschwisterpaars Goethe und Regula Geyer, ein nimmer endendes Geplänkel zwischen der allzufrassen Jagelführung Regulas und Meiner Gottfrieds Gang zur Ungewandtheit. Köstlich wissen Kellers Briefe von seinen Kämpfen mit den durchnäs in seiner Stubierstube anquartierten Köstlingen der Schwester zu berichten, von ihrer Reizung, nicht genügend frankierte Briefe zurückgehen zu lassen. Doch sie melien auch von der tiefen transeurellen Vereinnamung nach Regulas Heimgang.

78 Jahre glücklich verheiratet!

In einem Dorf bei Komorn in Ungarn hat fast die ganze Einnoblerchaft, der Gemeinderat, Verwandte und Gäste, das seltsame Fest mitgefeiert, daß der Bauer Georg Samantini und seine Frau Barbara feierlich konnten: den 78. Jahrestag ihrer Hochzeit. Der Mann ist 99, die Frau 96 Jahre alt. Bei dem Festmahls waren die vier Söhne des Paares mit ihren Frauen und die Enkel und Urenkel, zusammen über 80 Personen, zugegen. Die greisen Eheleute verfügten sich hätten immer glücklich zusammen gelebt und wollten auch noch viele Jahre weiter so leben. B.

Mädchen wie Blumen

Sind wir oft geneigt, über die alsn künftigen Rosenamen, die glückliche Eltern ihren Kindern geben, zu lächeln, so werden wir finden, daß uns der Chinese an Phantasie auf diesem Gebiet weit übertrifft. Ein ärztlicher Vater nennt z. B. sein Baby „Mondstrahl“. Ist die Kleine etwas größer, dann nennt die Mutter sie „Kleine Zauber“, und Besucher reden sie mit „Sonnenscheinchen“ an. Blumenamen sind sehr beliebt, und da die Geschichte als Sinnbild höchsten Duites und größter Reizeit gilt, findet man sehr viele Wadmenamen, in denen diese Blume vorzömmt. „Süßes Blümchen“ oder „Süße Blüte“ sind ebenfalls Namen, die jungen Mädchen mit Vorliebe beigelegt werden. Wie hier die Schönheit in den Vordergrund tritt, so spielt der Charakter die Hauptrolle in Namen wie „Kleines Herz“, „Frieden und Glückseligkeit“, „Friede und Schönheit“, „Reichlichkeit gepaart mit Fleiß“, „Freue und Wahrheit“. Alles, was es sonst noch an Tugenden gibt, wird zur Benennung des schönen Geschlechtes benützt. Andererseits gibt es auch Namen, die über die Träperei überhanpt nichts auslagern wie z. B. der Name „Wangon“, der bedeutet: ein Mädchen, das seinen Bruder beist, sich aber einen wünscht. Wird in der Familie ein Sohn geboren, dann wird Wangon einfach umgetauft.

**Kleider
Mäntel
Wäsche**

für
Konfirmanden

finden Sie
in besonders
großer Auswahl bei

**Otto
Krödel**

Große Ulrichstraße 2-3
Das Haus der guten Bedienung

Kniffe und Platte

Der Reim im Haus

In einer alten Wase sammeln sich seit langer Zeit schon die abgekochten Schnitzereien, kleine Gipsfiguren, abgedruckte Denkmäler und andere Verzierungen an. Für ein paar Pfennige befragen wir Kallstein und rufen eine Messerschleiferin in einer kleinen Straße oder Tasse mit einer oder zwei Tropfen Wasser an. Als Verband wird ein Bindfaden umgelegt, und ein paar recht ägerliche Schichten sind begeben. Die häßlichen Wäcker in der Tasse sollen auch verschwinden. Auf dem Boden finden wir bestimmt noch Reste der Tapetenrollen die wir einige Zeit in das Licht legen, damit sie nicht durch allzu leuchtende Strahlen von der übrigen Wand abfallen. Kleine Scherchen füllen wir mit Wasser aus, abgekochte Stellen werden mit Wasserfarben überstrichen und die großen Flecke oder Wäcker mit dem passenden gelbem oder roten Tapetenstückchen bedeckt.

Schütteln wir unser Fell durch!

Gelbes, schmutzig gewordenes Pelzwert reiben wir (immer mit dem Strich) gründlich mit Benzin ab, betreiben es mit gepulverter Kreide und legen es in die Sonne. Nach zwei bis drei Stunden wird es angeklüfft und mit einer lauwarmen Seife eingewaschen. Das Klopfen geschieht am besten mit einem breiten Eberleimern.

Auf der Welle fertig und verfilzt, kommt er in eine Benzinfur wie vorher und dann in Nachbehandlung mit gut erwärmtem laubem Sand, dem wir mit der Hand gut, aber nicht zu heftig durchmischen.

Auf das Pelzwert durch festes Verpacken sehr zerknüllt, kann tränken wir einen Schwamm mit zimmerwarmem Wasser, reiben damit den Pelz schnell und gründlich ab und schütten ihn aus: wie ein Hund die Nase aus dem Wasser schütteln, die Tropfen den einen Schwallot anhängen, schütten den Pelz in Luftzug und hängen ihn vor der Sonne. Diese Behandlung ist bei langhaarigem Pelz angebracht. Kurhaariges Pelzwert wird mit glatten Holzröhren aufgeklopft und ausgeschüttelt.

Eier sind kräftlich, wenn sie - man muß dies Experiment schon mit den Eiern machen - an einem Ende wärmer als am anderen sind. Alle Eier schwimmen auf der Oberfläche einer Kochsalzlösung (10 Teile Wasser, 1 Teil Salz). Verdrückte oder faule Eier oder schwimmen sogar auf klarem Wasser, während frische Eier darin unterfliegen.

Milch ist ein angeklüfftes Ei fischen, so geht ich ein paar Tropfen Essig ins Kochwasser, dann kocht das Ei nicht heraus.

Milch ohne Wasserzusatz fängt sich fettig an, wenn man einen Tropfen zwischen den Fingerringen reibt. Tut man den Tropfen auf den Daumenrand, so darf er nicht zerfließen, sondern muß hochgehoben auf dem Nagel stehen bleiben.

Unser Hausarzt meint:

Kein Kaltwasser-Fanatismus!

Die Wärmewirtschaft unseres Körpers ist so eingerichtet, daß jede Wärme, die abgegeben wird, wieder ersetzt werden muß. Keine Kälte, daher, wie wir es heute halb mit unseren Wärmepatronen häuslich-häufig umgeben. Wir dürfen es dann vor allem mit dem Wärbaren nicht überreiben. Wenn die Temperatur weit unter Null liegt und die Wärmepatronen morosen sehr kalt sind, dann ist es unumwandellich, sich morgens kalt zu waschen. Gekühler ist es, die im Bett angehauchte Wärme des Körpers durch kaltes Anziehen zu erhalten. Besonders ist das bei Kindern wichtig, die nicht allzu frühlich sind. Man kann nämlich beobachten, daß Kinder und auch Erwachsene schnell müde werden, wenn sie nach dem Aufstehen beim Waschen in kalten Räumen auch Körperwärme verlieren haben. Sehr empfindliche Kinder wuschen wir am besten über Tag im warmen Wasser. Auf keinen Fall räumen wir Kinder oder auch Erwachsene erkrankten, große Kälte und Anstufung durch Energie zu überwinden. Wir beachten für den Wärmepatronen des Körpers zu viel, und das ist schädlich oder macht zum mindesten sehr müde und unruhig.

Zwar ist nicht gegen alles ein Kraut gewachsen...

Gute ist der Freund und Helfer des Kranken, der Arzt, mit Arbeit überlastet. Ein großer Teil der deutschen Ärzte tut an der Front oder im Konzentrat der Heimat seine Pflicht. Die Wenigen aber, die in der Heimat bleiben müssen, haben Tag und Nacht zu tun. Da erinnern wir uns gerne wieder einmal, 'besseren Hausmittel'. Die moderne Medizin kennt sich noch nicht mit vielen Hausmitteln und schämt sich nicht mehr, eine Arznei zu verschreiben, die vielleicht schon Großmutter brauchte. (Einen großen Vorteil haben die Hausmittel: Neben heilsamen Wirkungen sind sie auch wieder ein Mittel, die Wirkung, die man ihnen zuschreibt. Die Krankheit der Saison ist jetzt die Grippe. Das beste Mittel: Schnell ins

Frau Mode schlägt vor

Alter Mantel - neuer Slipon



Zeichnung: Müller-E. - M.

Wir wollen davon absehen, daß ein alter Mantel in der Regel noch einen hübschen Mantel für ein Model ergibt, denn auch für die Frau selbst läßt sich mancherlei damit anfangen. Nehmen wir an, daß es sich um einen Sommermantel aus leichtem Stoff handelt. Dann reicht das Material in der Regel zu einem warmen Wollstoff, dem wir durch farbige Aufschläge und schmalen Gürtel eine flotte Note geben. Bei dem berberischen Wintermantel nehmen wir die beiden Vorderstücke noch hinten und erhalten so einen modernen Slipon mit Krage und Falzen aus Wolstoff. Dieser Mantel eignet sich besonders für werdende Mütter. Aber auch zu einem Morgenrock können wir den alten Mantel umarbeiten, vorausgesetzt, daß der Schnitt und die Stoffart die Veränderung zulassen. Hier ist lustig bunte Seide für den Besatz besonders geeignet.

Sportlich am Morgen, seidig am Nachmittag

Für Vormittag und Nachmittag gleich passend ist ein Rollmantel, wenn dazu die richtigen Hülsen gewählt werden. Während starke Hülsen überhaupt davon absehen sollten, Roll und Bluse zu tragen, werden jugendliche Schöne die im Roll getragene Bluse wählen. Weniger anspruchsvolle Figuren

tragen die wellenartige Bluse, die über den Kopf tritt. Für den Vormittag ist die sportliche Bluse aus Wolstoff das Richtige, am Nachmittag dagegen die verzierte Bluse aus Seide oder Spitze.

Beyer-Modell 5 89 273 (f. 92 u. 100 cm Oberm.). Der Hof des einreihig geknöpften Rollmantels hat vorn zwei gegenteiligen, hinten, die unter ausbringen. Die Schobenschloß an der Jade deckt ein vorn verhängener Stoffflügel. Gr.: etwa 2,10 m Stoff, 140 cm breit oder 5 m Zamm, 70 cm breit.

Beyer-Modell 8 89 258 (f. 92 u. 100 cm Oberm.). Bei dieser Bluse ist die vordere Seite am Halsrand durch mehrmaliges Einreihen zusammengefaßter Bündelstümpfe. Gr.: etwa 1,50 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell 6 28 415 (f. 96 u. 104 cm Oberm.). Leist in der Ausführung ist diese Nachmittagbluse aus zweierlei Material oder aus matt und glänzend verarbeiteten Stoffen. Gr.: etwa 1,70 m Stoff, 94 cm breit oder 1 m heller Stoff, 80 cm breit und ein Stück gemusterter Stoff 50/95 cm groß.

Beyer-Modell 6 22 363 (f. 96 u. 104 cm Oberm.). Die sportliche Bluse hat vorn und im Rücken Vorderteile, die aus absteckendem Stoff gearbeitet, der Bluse einen besonderen Reiz verleiht. Gr.: etwa 2,10 m Stoff, 80 cm breit, oder 1,80 m Stoff; und 40 cm Vorderteil, je 80 cm breit.

Beyer-Modell 6 89 288 (f. 88, 96, 104, 112 und 120 cm Oberm.). Aus getreiftem Stoff sieht die Vorderteile besonders hübsch aus. Außer dem Vorderteil ist dem Schnitt ein



Zeichnung: Erich Reiter

runder Krage beifügt, so daß die Bluse auch hochgehoben getragen werden kann. Gr.: etwa 1,80 m Stoff, 130 cm breit, oder 1,90 m Stoff, 90 cm breit.

Stückchen Erde für uns

Schweleisen ins Wasser. Grüne Blattpflanzen können wir lange Zeit in der Wohnung frisch halten, wenn wir sie ein- bis zweimal in der Woche mit Wasser versetzen, alle drei Tage die Blätter tüchtig waschen und sie alle vierzehn Tage mit einer Lösung begießen, die in je einem Liter Wasser ein schwaches Gießschweleisen enthält. Nicht ist den Pflanzen ebenso unentbehrlich wie Luft und Wasser. Pflanzen hinter Metallgittern aufzuhängen, ist lieblos. Gegen Frost und Zugluft sind Zimmerpflanzen oft sehr empfindlich. Wir vermeiden es auch, die Erde so nahe an die Fenster zu rücken, daß die Blätter die Scheiben berühren.

Ackerbau im Blumenopf

Es ist interessant zu wissen, daß man bei seinem kleinen Blumenopf eigentlich wie ein richtiger Landwirt handelt. Schon beim Einpflanzen achten wir darauf, daß das Loch des Topfes durch Einlegen von Scherben, an deren Stelle unser Vetter vom Lande Drängergeräten nimmt, für den Abfluß des Wassers freigehalten wird. Noch leichter machen wir uns die Summenwirtschaft, indem wir die weissen Blätter der Pflanze gleich in der Topfdecke verweisen lassen. Auch die Bodenbearbeitung, wie Eggen und Gaden,



Freundinnen. Es freut mich wirklich, daß dir meine neues Armband so gut gefällt! (Achtung)

Das liebe Vieh

Freudiges Ereignis im Kaninchenstall. Der Hausfleischer bei der Kaninchenzucht besteht darin, daß man die Jungen frühzeitig absetzt. Man sollte sie mindestens 8 Wochen bei der Mutter belassen, wenn besser ist eine Zugeszeit von 10 oder gar 12 Wochen. Man wird überrascht sein, in welcher Weise die Entwicklung der Jungen vorher dadurch beeinflusst wird. Fastlich ist es auch, sämtliche Jungen auf einmal von der Mutter zu entfernen, da sonst leicht Unfälle eintreten können.

Wollfäden die die Wärfel viel zu groß nicht selten hört man, daß ein Häcker mit Stroh darauf hinweist, daß seine Wärfel im 12 oder 15 Jahre laugt. Das ist freimoment richtig, die Entwicklung einer derart großen Wärfel von Jungen wird unentbehrlich sein. Wenn keine Wärfel zur Verfügung stehen, sollte man die schwächlichen Tiere lieber möglichst frühzeitig mit der Wärfelmasse die die Aufnahme feiner Futterstoffe ermöglicht werden, am besten geerntet sind hierzu gutes Heu und kleine Gaben von Jafer.

Gänsemama kriegt jetzt Jafer

Zur Erhaltung guter Muttergeheimnisse mit auch Wärfel unentbehrlich gefüttert werden. Zu die Gans ein ansehnliches und Weibchen ist, muß sie im Winter bei der Stallarbeit zu ihrem Wohlbefinden nur wenig Stoff bekommen. Als Frühwinterertrag dienen alle Rohstoffe, Hüben oder Gerste, für im Morgen erhalten die Gänse zerstückte Kartoffeln, aber nicht mehr als 100 Gramm täglich, mit 10 bis 20 Gramm Getreidekörner oder Kleie vermischt. Dieses Futter werden die zerklüfferten Hüben am besten, kurz vor Beginn der Regenzeit geben wir den Gansen abends ungefähr 100 Gramm Jafer, den sie während der Regenzeit freilassen. Erhalten die Gänse das Körnerfutter winterlicher, so beinhalten das mahlige Futter die Verdrängung ungenügend.

Asiaten mögen keine Kuhmilch

Die ganze asiatische Kulturwelt kennt keine Milchwirtschaft, weder Schafe noch Ziegen oder wertvollen Kuhmilch, die heutigen Völker ausschließlich als Jagdtiere. Sehr viele Reiterstämme, die hervorragende Reiterkämpfer sind, kennen das Weiden nicht, sie beschränken sich auf die Jagd, die sie zum Lebensunterhalt, behältigen ihre Wärfel (weil und den. Als Milch trinken sie nicht.

Salabaib im Zimmer

In diesen Boden ist die Sehnacht und ein böses frisches Grün zur winterlichen Pflanze besonders groß. Verfügen wir es doch einmal mit der Gartentresse (Lepidodermis) Kultur im Zimmer. Die Pflanze braucht vom Reimen über zur Ernte nur vierzehn Tage. Man füt in Sandtöpfen oder Töpfen breitwürrig dicht und stellt sie im warmen Zimmer oder der Küche auf. Sobald die Pflanze etwa 10 Zentimeter hoch ist, wird sie dicht über der Erde abgeschnitten. Für ein Quadratmeter Fläche braucht man 20 Gramm Samen; die genaue Kultur steht auf den Tüpfeln.

Ein Zahnarzt, um den man sich reißt

In Baltimore wird der Zahnarzt W. Dutschinoff auf einen hübschen Gedanken gekommen, wie er den Patienten das Warten erleichtern könnte. Die Patienten finden nicht mehr unruhig illustrierte Heftchen, sondern ein kleines Kino, in dem lustige Filme, besonders Micky-Maus-Filme, laufen. Die Angst vor dem Zahnarzt ist gelindert, der Schmerz während des Films vergeht, und es gibt sehr viele Leute, vor allem Kinder - die sich geradezu darum reizen, von dem Zahnarzt W. Dutschinoff behandelt zu werden.

Müllschleier

Ein gutes... Ein hübscher... eine handy

Das liebe Vieh

Ein gutes... Ein hübscher... eine handy... Das liebe Vieh... Freudiges Ereignis im Kaninchenstall... Gänsemama kriegt jetzt Jafer... Asiaten mögen keine Kuhmilch... Salabaib im Zimmer

Hilfsschleier und Möventlügel

Zwischen gestern und morgen

Häflin und Mäflin

Sine Stadt ohne „Grand mit Vieren“

Der Stadtrat der aufstrebenden Stadt Ralpoorte soll eine Verordnung herausgeben haben, wonach es den Bürgern freigegeben ist, Karten zu spielen oder überhaupt Spielkarten zu besitzen.

fundamental verkümmern lassen. Immerhin ist das Warten nicht mehr so unannehmlich wie früher, denn die Männer finden Gelegenheit zum Rauchen, Zeitunglesen und Kartenspielen in einem schön eingerichteten Saal.

„Gute“ und „böse Basillen

In San Francisco wird demnächst ein Basillen-Museum eröffnet, das eine vollständige Sammlung aller Basillen zeigen soll. Neben vielen Krankheitserregern, die ganz besonders sorgfältig untersucht sind, werden auch die schützenden Basillen festgehalten, die nicht schädlich oder sogar nützlich sind.

Wie Schneewittchen

In Brato beschäftigte die Phantasie des Volkes sehr stark der Tod eines kleinen Mädchens. Das Gesicht behielt seine rosige Farbe, es trat keine Leichenstarre ein, auch die Gliedmaßen blieben völlig freibeweglich, und auch nach Tagen zeigten sich keine Anzeichen der Verwesung.

Mit bunten Bändern

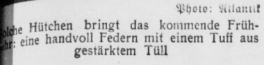
Viele niedliche und zweckmäßige Arbeiter lassen sich aus Bändern und Bandresten herstellen, einem Material, das immer wieder „anfällt“.



für besondere Gelegenheiten. Mit Band wird der Kleiderkörper bezeugt, man kann daraus aber auch eine Buchhülle nähen oder Mägen und Wieder für das kleine Mädel. Mit Band kann man ein Kinderkleid erweitern und sich als Kleiderstich eine Ausstattungsart oder Hosen aus diesen willigen Material ausarbeiten lassen.

Liebe alle Zackerliffe

Die Zackerliffe ist wieder zu neuen Ehren gekommen. Man räumt ihr bei der Verzierung von Kleidern und biblischen Steuerungen für das Heim sogar einen ziemlich großen Platz ein. Manches Riffen, manche Zackerliffe erhält durch den vielfarbigen Schmutz von aufgeschütteten Streifen, Karos oder Veranbrungen eine originelle Belebung.



Die Magenfrage

Zum Nachfisch „Betrunkener Bruder“

Ein gutes Gericht schmeckt doppelt gut, wenn die Gäste guter Stimmung sind. Neben dem daraus einmal Betrunkenen wird für letzten Namen. Jeder ist dann gewohnt, was ein solches Gericht wohl werden mag, und Humor wärzt die Speisen.

schnecken Muttanen, z. B. auch durch Sonnenstich, kann der Zeller, der in den Zellenkammern ist, nicht so schnell in die Räume zurück, und der wieder zum Leben erwachende Zellinhalt wird durch das Festhalten des Zellinhalts zerstört.

Die wichtigste das langsame Auftauen ist, zeigt folgendes Beispiel: Einem Gemütskranker war ein großer Teil seiner Kohlernte bratt gefroren. Er ernährte ihn vorzüglich und brachte ihn in den Keller, dessen Fenster er weit öffnete. Erst nach zehn Tagen war der gefrorene Kohl aufgetaut. Er verlor nicht, sondern behielt sogar sein frisches Aussehen. Nicht das Auftauen nicht mehr, so bleibt nur die sofortige Verarbeitung über.

Und wie werden die köstlich benannten Fischspeisen aufzugehört (denn einmal hauberei muß doch wohl bei so geschmackvollen Speisungen dabei sein). Der Schinken wird oft mit 100 Gramm Salz in etwas warmem Wasser auf und mit viel Pfefferkörnern, das 50 Gramm zerdrückte Zwiebeln, 1 Kilogramm geschobene Kartoffeln und etwas Speck, alle in einem noch etwas Würst in Scheiben hinein. Die Sauce soll küchlich schmecken, so bekommt man mit Salz noch mit etwas Essig schmecken.

In Goldburger Markt, einer Mundfleischspeise, gibt man außer Kartoffelschnebel auch Zwiebeln, Wadener Königsbraten stellt man mit Bratenfleisch und reichlich heißes gebratenes Zwiebeln her. Zum weislichen Appetitstimmer nimmt man 1/2 Kilogramm zerriebene Kartoffeln und mischt sie mit einem halben Kilogramm Weizenmehl, 1/2 Pfund Salz, einem Ei und einem achseligen Öl. Der zarte Teig muß wie ein Schweiß aufeinanderhängen und darf auch beim Backen nicht brechen. Entweder wagt man den Teig auf ein eingefettetes Backblech und backt ihn wie einen Fleischbraten oder man backt ihn auf der sauberen, heißen Herdplatte. Man schneidet ihn mit Mägen auf. Für Köstliche Gerichte werden wie Zunge, Herz und Milz vom Schwein, in mittelgroße Stücke geschnitten. Man focht sie schnell ab, läßt sie zum Ausblutigen, brät sie rasch an, beibringt mit etwas Weiß und läßt sie in der Verbindung von halb leichtem Rohwein (rot) und leichtem Weißwein weich dünsten. Als Gewürz außer reichlich Suppenzwiebeln auch eine Zwiebel und ein Lorbeerblatt.

„Am im Saft“ stellen wir mit Reis und mittelreinen Trauben und, wenn wir sie noch haben, mit getrockneten Pfäumen her. Reis, Trauben und die entleerten Zweifischen werden gemischt und die Masse auf ein vorher bestrichenes mit Wehl behäufertes Tuch gebracht. Auf das Binden des Tuches kommt es an: der Teig muß flach und dünn sein, wird er beim Kochen zu weich; umgekehrt bleibt er zu hart. Das Tuch mit dem Fleisch wird auf einen Teller in einen großen Topf gebracht und soll in reichlich Wasser 2 Stunden kochen.

Für den „Betrunkener Bruder“ rührt man 100 Gramm Zucker mit Milch schaumig, gibt dazu den heißen Essig hinzu, abgeriebene Zitronenschale, etwas Zitrus, 100 Gramm zerriebenen Pomeranzenöl und von den Nüssen, Korinthen oder Nüssen, die sich noch in den Kernen des Vorratsbehälter befinden. Alles in einer guten Form eine Stunde im Wasserbad gefochet, heiß gefüllt mit einer Zuckermilch und Zucker aufgeschichtet.

Frost im Obst

Es wird meist der Pfeffer begangen, daß Obst und Gemüse, das durch Frosteinbruch gelitten hat, in einen warmen Raum gebracht wird. Die Folge ist dann, daß alles in kurzer Zeit zu faulen beginnt. Was heißt denn, Obst und Gemüse gefrieren? Nicht das elementare Obst bzw. Gemüse gefriert, sondern der in ihm enthaltene Zellsaft, beim

Frauenlachen



Im Kino (Deike-M)



„Onkel, ich habe heute nacht geträumt, daß du mir 100 Mark geschenkt hast!“ „So so — die darfst du natürlich behalten!“ (Politikern)



„Meine Frau kann stundenlang über ein einziges Thema sprechen!“ „So — meine braucht noch nicht mal ein Thema dazu!“



„Ja, das Barometer scheint ja wirklich sehr nett zu sein! Aber sagen Sie mal, wie muß man eigentlich den Zeiger stellen, wenn man schönes Wetter haben will?“

Ein neues Scheidungsparadies

Das amerikanische Scheidungsparadies von Reno hat eine sehr ernsthafte Konkurrenz bekommen: Angeregt durch den Wunsch, durch die Scheidungsaktion zu einer Industrie zu kommen, soll die ansonsten völlig unbekannt Stadt Malcolim im Staate Kalifornien beschlossen haben, die Scheidungen für eine Scheidung zu erleichtern. Nur noch zehn Tage Aufenthalt in Malcolim sind im Austausch für die Scheidung erforderlich; Reno verlangt immerhin drei Monate. Schon jetzt entziehen sich viele Paare der rechtlichen Vermögenssorge, das bleibt abzuwarten, ob die Bundesbehörden die eigenwillige Regelung der Aufenthaltsdauer auf zehn Tage bewilligen werden.

Wie empfängt man den Hausherrn?

Daß die Liebe des Mannes durch den Magen geht, ist nicht ohne Grund. Sange vor der aufgetriebenen neuen Welt gekommen her sind die Frauen schon darüber gekommen. Eins der berühmtesten männlichen Gedächtnisse über diesen Punkt hat der große Kannelreber Abraham a Santa Clara abgeschrieben, der einmal die gute Hausfrau gelehrt hat, die den Mann mit zarten weichen Gebäcklein empfängt wann er heimkommt — ihm ein Bräutlein und ein Seliglein auf den Tisch legt und gar holdselig spricht: Mein Lieber, wo soll ich es anknüpfen?“

Frauenlachen

Kniffe

Der kleine Karl wurde zum ersten Male von seinem Vater mit auf den Viehmarkt genommen. Kennerliche betrachtete der Junge alles und fragte höflich: „Vater, warum kneift dieser Mann die Wästen?“ „Er will sie kaufen“, erwiderte der Vater, und unterließ, ob sie schon festes Fleisch haben.“ Am nächsten Tage kam Karlchen aufgeregt zu seinem Vater auf den Hof gegangen. „Vater, warum kommt nur schnell der Bräutleiner ist da und will die köstlich kaufen.“

Vor verschlossener Tür / von Hans Dreiteichner

Als ich noch als einfacher Soldat bei der Kolonialtruppe in Batavia stand, erfährte der weißhaarige General, "hätte ich ein höchst ungewöhnliches Erlebnis, über dessen geheimnisvolle Umstände ich mir heute noch nach fast vierzig Jahren den Kopf zerbrechen. Ich habe wirklich sehr viel darüber nachgedacht und bin, da ich nicht zu jenen gehöre, die hinter allem, was mit menschlichen Wesen allein nicht zu erklären ist, lediglich ein Wunder sehen, zu dem Schluss gekommen: Es muß jenseits der Logik unseres Denkens noch eine andere geben, die des Empfindens, noch der allein dann unter Ders, seine Entschlossenheit trifft. Ich weiß", fuhr der General nun mit gekletterter Stimme fort, "meine Worte können Ihnen nicht viel sagen, solange Sie diese Begebenheit selbst nicht kennen:

Zusammen mit einem Freund Jan war ich in die Armee eingetretet und nach Batavia gekommen. So wie wir schon in der Schule stets einer für den anderen eingetreten waren, gingen Jan und ich auch in unserer Soldatenzeit miteinander durch bis zum Ende, hatten niemals das geringste Wehmis voreinander und waren beide seit dem Überzeugt, daß sich an all dem bis zu unserem Lebende nichts ändern würde. Nichts, obwohl ähnliche Freundschaften stets ungewöhnliches sind, auf dieses fast brüderliche Verhältnis zwischen Jan und mir mit besonderem Nachdruck hinweisen, damit Sie das, was dann eines Abends geschah, in seiner Ungeheuerlichkeit voll erkennen können.

Am einen Abend, ich erinnere mich noch genau, es war am fünften August — wieviel nach ich um elf Uhr die mir für diese Nacht zugewiesene Wache am Tor der Kasernenmauer. Jan hatte an diesem Tage bis halb zwölf Uhr Urlaub, und ich wußte, daß er noch nicht zurück war. Ich merkte es schon, und als er um Mitternacht, nachdem ich, wie es mein Dienst verlangte, die kleine Tür im Kasermentor geschlossen hatte, immer noch nicht eingetroffen war, dachte ich weiter nichts, als daß Jan sich eben wieder einmal verspätet habe. Er mußte nicht, daß ich in dieser Nacht Wachdienst hatte, und er würde deshalb — so sah ich diese Szene voraus — sehr freudig darüber überrascht sein, durch mich als seinen Freund, ohne besondere Schwierigkeiten in die Kaserne gelangen zu können. Ich war also, wie dies fast aus dem eben angeführten Gedanken hervorgeht, zu dieser Zeit sehr entschlafend, denn ich im Auge zuwischen, wie man so sagt. Ich erinnere mich nun nicht, daß ich diesen Entschluß mit Überlegung aufgegeben hätte, wie ich mich ja auch, wenn ich daran zurückdenke, nicht als einen einzigen klaren Gedankenführung erinnere, nach der bei all dem, was ich dann tat, mein Handeln hätte bestimmt sein können.

Es war bereits halb zwei Uhr, als ich Jans Stimme an der Tür erkannte und, anstatt Jan zu erwarten, mich sofort zu öffnen, behandelte ich ihn zunächst als den Unbekannten. Vieh mir vor ihm genaue Meldung erstatten und stellte dann in dienstlichem Ton fest, daß er, da er den Zeitpunkt seiner Befehls nicht übersehen haben, nun vor sechs Uhr Morgens die

Tür ein wenig öffnen, da kamst du ihn mit geben."

Nur einen schmalen Spalt breit öffnete ich die Tür: Jan wollte eintreten. "Dank!" rief ich ihn an, und als ich sah, daß er immer noch lagte und entgegen meiner Aufforderung vorwärts drängte, rief ich entschlossen das Gewehr hoch. Die darauf folgenden Sekunden, in denen Jans fröhlicher Gesichtsausdruck zuerst in eine Miene der Ungläubigkeit, ratterter Bestürzung überging, um darauf nur noch tiefstes Erschrecken, aus weit aufgerissenen Augen schreiendes Entsetzen zu zeigen, heuchte heute noch so klar vor mir wie vor vierzig Jahren, rufen immer wieder das gleiche Empfinden des Grauens in mir wach, das mich damals in jener sehr mondlichen Nacht dann bei all dem, was ich gesehen hatte, ersah.

Wortlos war Jan zurückgefallen, ich hatte rasch die Tür wieder zugeklappt und verriegelt. Der Mann, den mir Jan vor die Nase geworfen hatte, stieg am Boden auf und schaute mich mit der Tür gegen die Mauer und verlor über das Verabschiedungswürdige nachzudenken, das ich getan hatte. Ich entinne mich, daß ich mich sofort darum bemühte, Jans zu empfinden, und ihm auf mich einprahl, mir selbst zu befehlen verfuhrte, zur Tür zu gehen und zu öffnen. Aber es war mir, als rede ich auf mein Herz ein wie gegen die harte Zeitungsmauer vor mir. Ich hörte jedes einzelne Wort der Antlase, die Jan vor der Tür gegen mich richtete als einen Menschen, dessen Geist in Verzerrung geraten sein mußte, da er, Jan, sich doch nur meinetwegen verriet hätte, weil er, um den Ring günstiger zu kaufen, dem Händler noch in eine Kneipe gefolgt wäre. Ich hörte und schmeckte, wußte nicht, was ich hätte antworten können. Eine Weile hätte es dann vollkommen still ringsum. Ein leises Geräusch ließ mich wie aus einer Verklärung erwachen. Fast mechanisch legte ich wieder mein Gewehr an, ging zu Jan, der in einiger Entfernung von mir stand. Mauer entgegen hatte und nun abzurufen bereit auf das Neuhörte zu warten schien. Nur knapp zwei Meter war der Lauf meines Gewehrs von ihm entfernt, er mischte mich nicht, und ich fing an zu zögeln. Er mußte meine Entschlossenheit zu spüren in meinem Gesicht gelesen haben, fuhr bevor ich drei sagte, sprang er nach der anderen Seite ab.

Am der Tür trat ich nun wieder. Jan war in flammendem Zorn, stieß mit etwas Worten gegen die Tür und rief, daß ich, nachdem ich an ihm, als meinem besten Freund, den ich nicht an einem anderen begeben könne, nichts anderes verdiene, als fallstrichlich niedergebrennt zu werden. Jan lag jetzt nicht auf der Stelle flücht, schrie er wie von "Einem", wurde ich meinen Kameraden gegen die Tür abdrücken.

"Zu, was du willst", antwortete ich ihm.

"Ich bleibe hier stehen und werde diesen Platz nicht mit meinem Leben verteidigen." Nun war Jan es, der bis heute nicht wieder hat, er lag gerade in Deckung gegangen; aber vor ich wurde keine Erkenntnis, daß ich wirklich zu meinem Wort stand, die ihn abgrenzt ließ? Ich weiß nicht, was in ihm vorging; jedenfalls sah er nicht und sprach noch dieser Sekunde an auch kein einziges Wort mehr.

Die Zeit bis zu meiner Auflösung verbrachte ich in einem gleichmäßigen Hin- und Herfretzen, zu dem ich mich zwang. In die Kaserne zurückgekehrt, warf ich mich auf mein Bett und fiel sofort in Schlaf wie in eine Dummheit.

Es ging bereits gegen Mittag des folgenden Tages, als ich wieder erwachte. Meine ersten Gedanken galten Jan, und ich war sehr glücklich, daß ich ihn nicht wieder gesehen hätte. Ich dachte, wieviel er mich treffen würde, wenn ich ihm zum erstenmal nach dieser Nacht gegenüber stand. Hatte ich Angst, welche Bekämpfung, bittere Reue waren es, die mich bedrückten, mir unangenehme Gewissensqualen bereiteten.

Nach diesen Worten ließ der General wie in Tränen seinen Kopf auf die Brust sinken. Erst dann sprach er weiter: "Sie erleben aus dem, was ich Ihnen soeben erzählt habe, wie sinnlos mein Handeln in jener Nacht gewesen war, und werden nun auch verstehen, daß ich heute noch nach einer Begründung suche, mit der ich meinem Verstand auf seine Frage: Warum hast du das getan?" antworten könnte.

Anderer jedoch sieht es mit meinem Gerzen. Es schlägt sehr frei und ruhig und sagt mir: Wenn du auch niemals verstehen wirst, was ich getan habe, so war es doch das Rechte, weil ich es wollte. Denn ich, dein Herz allein war es doch gewesen, das in jener Nacht feine Erbarman konnte, hart wie ein Stein in deiner Brust lag."

Nun richtete sich der weißhaarige General in seinem Stuhl voll auf.

Und mein Herz allein ist mir auch die Antwort nicht kundig geblieben, die ich meinem Verstand nicht geben kann ist die Frage: Warum ließ ich in jener Nacht Jan nicht eintreten?

Ich ersähe diese traurige Geschichte zu Ende.

Als ich mich angekleidet hatte und, da ich noch dienstlich hatte, um Jan erst später zu begegnen, zuerst in die Stadt wollte und mich betranken, verweilte mich mit am Rastort vor der Kaserne.

Da ich denn verriet wäre, rief man mir sornig zu, und die Best, die über Nacht in der Stadt ausgebrochen wäre, in die Kaserne zu fliehen wolle? Da zu den Tausenden von Toten, die diese furchtbare aller Seuchen als ihre Opfer schon in der Stadt liegen haben?

Das ist Mutters Liebling



Glückliche, hoffnungsfrohe deutsche Jugend. Aus einem Film der Terra-Filmkunst, Lustig sein, fröhlich sein ..."

Die vier Wände / Von Richard Gerlach

Was mir in meinen vier Wänden verdanken, wissen wir erst zu schätzen, wenn wir sie eine Zeitlang entbehrt haben. Du siehst wieder die vertrauten Bücherrücken, die marmorierten Bappbände des Schreibe, die vor hundertecksaubermäßig übertragene. Du siehst einen Scherenschnitt mit der alten Schwabinger Kirche, wie sie vor dem Umbau war, die Mauereinfassung von Giddende an einem Regenbogen, die im Strandgürtel Entzice von Jutik, die beiden Waldlandschaften aus der Götterzeit auch, und auf dem Tisch steht die Lampe mit dem gebrauchten Redierohr. Du weißt noch den Tag, an dem du das Tintenfaß tauschtest, und als du den Stoff mitbrodest, die Scherle neu zu überziehen. Alles ist an seinem Platz, und du brauchst nur an das Wiederbreit zu treten, um einen Band Wilhelm Habbe herauszuholen.

Ich schäufte ihn auf und fand die Stelle aus den nachgelassenen Notizen: Ausfällen mich jeder sein Leben. Mir zum Exempel ist es ganz einleuchtig, ob ich in A. oder B. wohne, was ich esse, wo ich esse — was für ein Gefühl außerhalb meiner vier Wände herrscht, vorausgesetzt, daß innerhalb dieser vier Wände alles still und alles an seinem Platz bleibt.

Der Unterschied, wo man in seinen vier Wänden hauset, ist wirklich nicht so groß. Wir haben nacheinander in der Weltstadt, auf dem Lande, in einer mittleren Großstadt und wieder in der Weltstadt gelebt. Aber so

schon die Ortsgeistler auch zu befragen über zu können vermögen, die Hauptfrage ist immerhin, daß man sich selbst einrichtet, man es liebt, ob die vier Wände nun in einem Stadterhöhen oder in einem Wiesentale mit sehr vertieft aufgeschlossen werden. Du fühlst diese vier Wände wohl leicht auch ähnlich wieder auf der Insel Korcula im Adriatischen Meer aufgeschlossen die linde Luft föhne dann von den Steilen gärten in dein Fenster, und du brauchst keinen Wollfuss vor die Doppelbetten gegen den Kältezug legen, — im Grund würde es nicht viel ändern, und der Schlaf von Braunschweig hätte mit seiner Götterzeit nicht gegen die äußeren Dinge sein. Aber auch noch vieler Fortschritte zu sein.

Vielleicht, einen auf solche Dauer erpicht, Anbruch verbinden wir nicht mit unersetzlichen Dingen. Uns genügt es, wenn das Band, das wir um unsere Freunde und Liebhaber herum geschlossen haben, nicht vor der Zeit zerfällt. Wir müssen unangelegentlich werden durch die Innere der Wände, sonst wir müßten stets mehr als nur ein Etwasfinden: unter erster Anlauf und die missbrauchten Taten unseres Lebens und Strohens sind wieder da, bereit, uns in alter Treue zu dienen. Dann den Worten, den guten Bekannten unserer vier Wände!

Automat mit Angewürmern

ih) Newporf. Durch einen guten Einfall hat sich der Barbier Hermann Dörmann aus New York in einem Maschinenbau in USA ein Vermögen gemacht. Da die Amerikaner leidenschaftliche Angler sind, stellte Hermann Dörmann, selbst ein passionierter Fischer, in allen Städten Automaten auf, aus denen man sich für ein paar Cent eine Kanne mit lebenden Würmern herausziehen kann. Die Kanftee werden sich also in Zukunft am Sonntagmorgen das achtzehnte Jahrhundert erprobten können. Diese technische Neuheit hatte einen großen Erfolg. Die Automaten des berühmten Barbiers jetzt ganz auf die Fischerei- und Angler Automaten verlegen kann.

Ageme
Schiffstamm
1816/17.
Im Falle
von dieser
Jahre
Er
Der it
Stom, 2
am Stam
nere Plus
nung um
s u e r
In der G
n in leb
S e r e
Belangen
höhere Un
Belangen u
erliche u
Drei
sieren 2
Qu D i
Belangen u
Belange
nehmen.
An der
kann ein
und
geschaf.